

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

66 (5.6.1897)

Durlacher Wochenblatt.

№ 66.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Kreisgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 5. Juni

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

* Pfingsten.

Die Höhe der Jahreszeiten ist fast erstiegen: nur wenige Tage noch, und mit dem Eintritt des Sommers, mit dem größten Maße der Tagesstunden, beginnt schon wieder die niedergehende Bewegung. Der blüthenreiche, hoffnungsvolle Lenz, die Zeit der kirchlichen Feste mancherlei, sie sind vorüber — es beginnt die lange festlose Trinitatiszeit. Doch an der Grenze dieser Zeit steht heute, eine Ausnahme durch das verspätete Osterfest, das lieblichste aller Feste, das heilige Pfingstfest.

Im höchsten Schmucke prangt die Natur. Die Königin der Blumen, die Rose, sie blüht und duftet im Garten, sie schmückt den Hag; und neben ihr erfreut eine ganze Schaar lieblicher, farbenprächtiger Schwefelsterne so Auge als Herz. Im üppigsten Blätterornate, im saftigsten Grün steht der Wald, belebt von Vogelstimmen mancherlei und von den Jubeltönen fröhlicher Menschen. Smaragdgrüne Wiesen begrenzen seinen Saum, ja selbst die Haide, die dürftige, hat ihr bestes Kleid angelegt; das emsige Bienenvolk umschwärmt sie scharenweis, sie entsendet unter dem Fuße des Wanderers das würzige Aroma des Thymians, sie bietet Stoff zu Kranz und Strauß, wohlige Rast im Schatten einer Baum- oder Strauch-Dase. Kraftstrotzend steht die ganze Natur, keine Spur noch des Hinwinkens und der Müdigkeit des Herbstes.

Und wie verlockend klingt nach den heißen Stunden des Tages das Murmeln des klaren Baches, das Rauschen des Stromes! Wie gern entflieht der Mensch dem Staube und Gewühle der Stadt, um neue Kraft, neuen Muth zu finden im Gemüthe von Gottes herrlicher Natur!

Ein besonderer Zauber umgab von jeher

das Fest, von Deutschlands größtem Dichter als das „liebliche Fest“ bezeichnet: das Pfingstfest. Nach den fröhlichen Ostertagen, dem freundlichen Himmelfahrtsfest krönt das Pfingstfest schließlich den ganzen Aufbau dieser festlichen Tage, und wie unsre christliche Religion in der Ausgießung des heiligen Geistes gewissermaßen das Siegel und die Bestätigung für Christi ganzes Thun und Handeln, für sein Leiden und Sterben erblickt, so hat die fröhliche Menschheit seit den ältesten Zeiten sich eine besondere Anhänglichkeit und Freude an dem Pfingstfest bewahrt. In dichten Schaaren entströmt man den Städten, Wald und Hain beleben sich, der duftige Waldmeister eint sich mit dem Saft der Reben, Gambrinus' goldene Gabe fließt, Musik erschallt, und im Ringelreigen drehen sich die Paare. Jeder beliebte Aussichtspunkt wird besucht; das lustige Rheinland z. B. gibt sich ein Stelldichein in großem Maßstabe auf der Höhe des Niederwaldes bei dem sogenannten Jagdschlosse, oder auf der hochromantischen Terrasse des Drachensfelsens — Pfingsten ist ja gekommen, die schöne, liebliche Zeit!

Es war am Tage der Pfingsten, als unter Sturmesezeln und in Gestalt feuriger Jungen sich der heilige Geist auf die Apostel herabließ und mit der Gründung der ersten christlichen Gemeinde die Grundlage für das gewaltige, unvergängliche Gebäude des Christenthums geschaffen wurde. Groß und unendlich war das Maß von Gaben, das ein jeder der zwölf Apostel zur Stunde des Pfingstfestes empfing; aber groß und unendlich ist auch heute noch der Gnadenborn, der göttliche, der durch das Weltall strömt. Der göttliche Geist, er tritt uns niemals mächtiger, unsere Brust mit mehr Andacht erfüllend entgegen, als am

Pfingstfeste, am Frühlingsfeste mit seiner schimmernden Farbenpracht. Freilich, man muß den durch die prangende Natur rauschenden, lebendigen und belebenden Geist verstehen, man muß ihn zu finden wissen, man muß empfänglich sein für die stumme und doch so berebte Sprache der Natur, für die aus jedem Baum und Strauch, aus jeder Knospe und jeder Blüthe uns entgegen lachende schöpferische Kraft, die ewig waltende, nimmer versiegende.

Soll das Pfingstfest das „liebliche“ sein, als welches es der Dichter besingt, so gehört zu ihm ein blauer lachender Himmel, eine milde, warme Luft ohne sengende Sonnenstrahlen, schmetternder Vogelgesang und duftende Flur und Au. Möge in diesem Jahre den Tausenden und Millionen, die das ganze Jahr hindurch ihr Hoffen auf die Pfingsttage gesetzt, das Fest Alles halten, was sie sich erwünscht, möge vor Allem ein sonniger Frühlingstag erstehen mit dem Pfingstmorgen. Dann wird auch unseren Lesern Pfingsten ein fröhliches Fest sein und sie werden das erleben, was wir ihnen Allen wünschen:

Recht frohe, schöne Feiertage!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 3. Juni. [Karlsru. Btg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich gestern Nachmittag von Schloß Baden nach Karlsruhe zum Besuch Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelmin. Höchstselbe kehrte Abends nach Schloß Baden zurück. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Max erhielt am 1. Juni die Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser Höchstselben zum Eskadronschef im Garde-Kürassier-Regiment ernannt habe. Der

* Pfingsten!

Im Lenzesichthum und Frühlingskleid
Prangt die Natur jetzt weit und breit,
Und Vogelklang und Blüthenduft
Erfüllt ringsumher die Luft.

Die Linde, die so hold und traut,
Die vielbesung'ne Frühlingsbraut,
Redt ihre Krone stolz empor,
Drauf jubelnd singt der Vögel Chor.

Das Pfingstfest, wunderherrlich schön,
Ließ uns der Schöpfer neu ersch'n,
Und seines Geistes Flamme gluth
Heut' auf dem Erdenkreise ruht.

Und in die Fluren, in die Au'n,
Um Gottes Herrlichkeit zu schau'n,
Ergießet sich der Menschenstrom
Heut' unter Gottes Himmelsdom.

Sie preisen all' aus Herzensgrund
Des Schöpfers Lieb' mit frohem Mund,
Und sähen sich in Feld und Flur
Als Theil der prangenden Natur.

Sie Alle, ledig Sorg' und Müh'n,
Mag frisches Leben heut' durchglüh'n
Und von der Pfingsten Kraft geweiht,
Erfüllt ihr Herz von Freudigkeit.

Ein schönes Fest soll groß und klein
Und alt und jung beschieden sein!
Al' unsern Lesern lieb und werth
Sei froher Feiertag besichert!

Fenilleton.

Pensée.

Eine deutsch-französische Pfingstgeschichte
von Eugen Rahden.

Nachdruck verboten.

Es war um die Pfingstzeit 1871. Die deutschen Truppentransporte hatten bereits eine große Anzahl der Tapferen, die für Deutschlands Ehre, Ruhm und Freiheit gekämpft, in die Heimat befördert. Nun kamen auch die an die Reihe, welche in zweiter Linie auf ihre Rückkehr Anspruch machen durften.

Zu ihnen gehörte auch der junge Lieutenant Dahinen aus einem der kleinen, aber netten Städtchen des Schlesiens, dessen Söhne zu den tapfersten und tüchtigsten Bestandtheilen der Armee gehört hatten. Indeß, waren Offiziere und Mannschaften auch in Nancy fast durchweg freudig gestimmt im Hinblick auf die bevorstehende Heimkehr, der junge Lieutenant machte eine Ausnahme. Er befand sich in einer sonderbaren Stimmung: die eine Hälfte des Herzens zog ihn nach der Heimat, die andere hielt ihn in Nancy zurück. Letzteres hatte natürlich seinen Grund und einen leicht errathbaren: eine der Töchter des Landes hielt sein Herz in Banden. Und das war nicht eben verwunderlich. Denn Mademoiselle Pensée, des Apotheker Givonnier holdes Töchterlein, war wohl eine Erscheinung, die jedes feindlichen Prussien Herz umgarnen konnte.

Das Schlimme war, daß die beiden Herzen einander längst gefunden hatten; das Schlimmere, daß Papa Givonnier nie und nimmermehr seine Pensée einem Prussien abzutreten gesonnen war; das Schlimmste, daß man nun von einander

scheiden sollte und die Zukunft für die Liebenden keinen Lichtblick zeigte.

Solch junges Lieutenantsgemüth, so martialisch es sich im Kriege gebärden mag, in seinem Busen blüht doch die blaue Blume der Romantik. Augenblicklich blühte dem Lieutenant Dahinen diese Blume in Gestalt eines Stiefmütterchens in blauesamtnem Gewande, welche Blume, in einem Topfe eingepflanzt, sich der besonderen Sorgfalt und Aufmerksamkeit des Herrn Lieutenants zu erfreuen hatte. Und auch das hatte seine Gründe. Dieses Stiefmütterchen hatte ihm seine vielgeliebte Schwester aus der Heimat gesandt, natürlich mit den übrigen Liebesgaben, wie sie im Kriege so sich einfanden. Das Geschwisterpaar hatte das Stiefmütterchen mit Mühe aufgezogen und seit langen Jahren gehegt und gepflegt; zu einer Zeit, da der Krieg noch nicht mit solcher Gewißheit seinem Ende entgegen ging, hatte die Schwester die Blume, wohl verpackt, als Heimatsgruß dem Bruder gesandt. Und nun blühte sie in Feindes Land gar prächtig empor. Freilich, daß die Blume noch einen besonderen Werth für den Lieutenant hatte, ahnte die Schwester nicht. Das Stiefmütterchen war ein sogenanntes Pensée, mit sehr großen Blüten, dunkelviolett und gelb in mannigfachster Vertheilung zeigend. Und nun wollte es der Zufall, daß die Liebste auch Pensée hieß; Grund genug für den Lieutenant, die Blume zu hüten und zu pflegen.

Indeß mit der Rückkehr nach der Heimat mußte der Liebestraum ein jähes Ende finden. Der Apotheker hatte die unwillkommene Einquartierung stets mit scheelen Augen betrachtet und er machte kein Hehl daraus, daß er froh sei, den Feind los zu werden, zumal er mit der Spezialeroberung seiner Pensée seitens des Lieutenants

Der Pfingstfeiertage wegen fällt die nächste Dienstags-Nummer des „Wochenblattes“ aus.

Prinz ist infolge dieser Ernennung gestern Abend nach Berlin gereist, um sich bei Seiner Majestät dem Kaiser zu melden und eventuell den Dienst im Regiment zu übernehmen. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen verließ Kreuznach heute Früh und reiste auf der Pfälzischen Bahn nach Karlsruhe. Ihre königliche Hoheit nahm bei Ihrer kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm über Mittag Aufenthalt und trifft Abends bei Ihren hohen Eltern in Schloß Baden ein, um daselbst etwa 8 bis 10 Tage zu verweilen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 28. Mai d. J. wurde dem Sekretariatsassistenten Christian Bachmann (aus Durlach) bei Großh. Staatsanwaltschaft Offenburg der Charakter als Kanzleisekretär verliehen.

Mannheim, 1. Juni. Acht Wildddiebe saßen heute vor der hiesigen Strafkammer auf der Anklagebank. Dieselben sind sämtlich von Schriesheim. Sie haben gemeinsam die Wilderei gewissermaßen gewerbsmäßig betrieben. Ihr Anführer war der 26 Jahre alte Metzger Karl Empfänger. Die Gesellschaft hat regelrechte Treibjagden veranstaltet. Ihre Beute war eine sehr beträchtliche. Die Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu einem Jahr fünf Monaten.

Offenburg, 2. Juni. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses erklärte Bürgermeister Herrmann, daß er von seiner Forderung der Einführung der Städteordnung absehe, da diese ja doch von selbst kommen müsse. Er theilte mit, daß er sein Rücktrittsgesuch wieder zurückziehe.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. Staatssekretär v. Marschall tritt heute oder morgen einen zwei-monatlichen Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit an. Er begibt sich auf seine badischen Besitzungen.

* Der Prozeß Tausch-Lübow vor dem Berliner Landgericht droht sich auch weiterhin noch in die Länge zu ziehen. Wenigstens bekunden die Verteidiger des Kriminalkommissars v. Tausch, die Rechtsanwälte Dr. Schwindt und Dr. Sello, in der Verhandlung vom Dienstag die Absicht, infolge der vom Legationsrath Dr. Hamann vom Auswärtigen Amt gemachten Zeugenaussagen noch eine Reihe weiterer Zeugen citiren zu lassen, darunter sogar die früheren Reichskanzler Fürst Bismarck und Graf Caprivi. Einstweilen beschloß der Gerichtshof, von weiteren Zeugen zunächst noch den Leipziger Verlagsbuchhändler Luckhardt laden zu lassen.

* Der zur nationalliberalen Partei gehörige Reichstagsabgeordnete für Stuttgart, Kommerzienrath Siegle, welcher die württembergische Hauptstadt längere Jahre im

Reichstage vertreten hat, wird nach einer von ihm abgegebenen Erklärung sein Reichstagsmandat am Ende der gegenwärtigen Legislaturperiode niederlegen. Herr Siegle sieht sich zu diesem Schritt, der von seinen politischen Freunden lebhaft bedauert wird, aus Gesundheitsrückichten gezwungen, er mußte den ganzen Winter zur Wiederherstellung seiner schwer angegriffenen Gesundheit in Meran zubringen; seit einigen Wochen ist in seinem Zustande eine stetige, wenn auch langsame Besserung eingetreten. Bei einer Neuwahl werden die Nationalliberalen jedenfalls Mühe haben, ihr Stuttgarter Reichstagsmandat zu behaupten, denn schon bei der letzten Wahl vermochte Herr Siegle erst in der Stichwahl und auch hierbei nur mit geringer Mehrheit über seinen sozialdemokratischen Gegner, den Tischler Klotz, zu siegen.

— Friedrichsruh. Nach verlässigen Mittheilungen der Augsb. Abz. Ztg. ist das Befinden des Fürsten Bismarck auch in den letzten Tagen ein fortgesetzt gutes gewesen. In der letzten Woche machte er selbst bei schlechtem Wetter täglich seine gewohnten Ausfahrten; der Schlaf ist auch wieder ein besserer gegen früher. Die Badereise nach Gastein ist noch unbestimmt, doch glaubt man, daß sich der Fürst bei anhaltendem Wohlbefinden dazu entschließen wird.

— In Breslau fand in diesen Tagen die 31. Jahresversammlung der „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ statt. Es sind im letzten Jahr 122 Menschenleben aus Seenoth gerettet worden, seit Begründung der Gesellschaft aber 2354.

Bonn, 2. Juni. Heute früh fand im Kottenfort ein Pistolenzweikampf zwischen dem Assistenten Dr. Neusing und Dr. Fischer statt. Bei dem zweiten Kugelwechsel fiel, wie der „Generalanzeiger für Bonn und Umgebung“ meldet, Dr. Fischer. Dr. Neusing stellte sich der Staatsanwaltschaft.

Koblenz, 31. Mai. Eine Welt von Tragik schließt die kurze Notiz in sich, die wir der „Frankf. Ztg.“ entnehmen: Gestern wurde hier in den Rheinanlagen die Leiche eines seit etwa acht Tagen vermißten 18jährigen Mädchens, Tochter eines hiesigen Einwohners, gelandet. Als Grund des Selbstmordes wird angegeben, daß die Eltern das Mädchen zu einer Ehe mit einem 60jährigen Manne zwingen wollten.

Augsburg, 3. Juni. In dem Befinden des Pfarrers Kneipp in Wörishofen ist seit gestern eine Verschlimmerung eingetreten. Der Patient leidet an großer Herzschwäche.

Strasbourg, 1. Juni. Die letzte Todtenliste der französischen Fremdenlegion enthält wieder die Namen von nicht weniger als 34 Elsaß-Lothringern. Ob dieses Hin-

sterben in der Fremdenlegion der reichsländischen Jugend nicht doch schließlich zur Warnung dient.

Oesterreichische Monarchie.

* Das parlamentarische Chaos in Oesterreich hat endlich jene Maßregel des Ministeriums Badeni veranlaßt, welche nicht länger zu umgehen war. Am Mittwoch ist der neue Reichsrath infolge der fortgesetzten Verschleppungstaktik der deutschen Linken des Abgeordnetenhauses auf unbestimmte Zeit, jedenfalls aber über den Sommer hinaus, vertagt worden. Was nun werden soll, darüber scheint sich Ministerpräsident Graf Badeni selber noch nicht klar zu sein; vielleicht hofft er, daß die deutliche Opposition während der langen parlamentarischen Ruhepause mürbe werden wird, was häufig jedoch noch recht abzuwarten bleibt. Nach der „Neuen Fr. Pr.“ beabsichtigt Graf Badeni zwar keine Einberufung des böhmischen Landtages, er gedenkt jedoch durch außerparlamentarische Konferenzen mit den Führern der Deutschböhmen Anknüpfungspunkte zu neuen Verständigungsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen zu gewinnen. Diese Hoffnung dürfte sich aber nicht erfüllen, so lange die tschechenfreundlichen Sprachenverordnungen Badeni's für Böhmen und Mähren in Kraft bleiben.

Triest, 1. Juni. Der gestern hier verhaftete anarchistische Tischlergehilfe Giovanni Marzetti ist 25 Jahre alt, aus Lugo bei Ravenna gebürtig. Seine Verhaftung erfolgte auf Betreiben der Polizei von Spalato, wo Marzetti am 1. Mai grobe Ausschreitungen beging. Man glaubt einem Komplott gegen das Leben des Königs Humbert auf der Spur zu sein; unter den bei Marzetti vorgefundenen Papieren fand sich auch ein nicht unterfertigter Brief aus Zara, worin der anonyme Briefschreiber mittheilt, er dürfe binnen acht Wochen dazu bestimmt werden, das Attentat Acciarito's zu wiederholen. Die Mailänder Sera erklärt, der Prozeß Acciarito habe bewiesen, daß die Annahme, es handle sich bei dem Attentat desselben um ein anarchistisches Komplott, wahrscheinlich sei.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Hiesige Blätter wissen über den jungen Mann, der in Jarskoje-Selo ein Revolverattentat auf den Zaren plante, mitzutheilen, daß er Foedow heiße und erst 15 Jahre alt sei. Erst vor kurzem habe er die Gemeindeschule verlassen.

Paris, 3. Juni. Aus einem seltsamen Grunde verübte, wie Pariser Blätter berichten, gestern der Zimmermann Emile Boulanger einen Selbstmordversuch. Ein leidenschaftlicher Feind des „brav général“, hatte er an den Justizminister das Ansuchen gerichtet, in Zukunft anstatt des Namens Boulanger den Namen Floquet führen zu dürfen. Nach langem Harren wurde ihm vorerstem der Bescheid zu Theil, daß sein Ansuchen nicht bewilligt werden könne.

Von dem ehemaligen schneidigen Lieutenant, der in Nancy als Sieger umherstolzirt war, konnte man jetzt wenig mehr bemerken. Herr Dahmen war behäbig geworden und ein würdiger Vertreter der soliden Firma F. Wüstenhöver u. Co., desto mehr Schneid war aber auf seinen Sohn übergegangen, der nunmehr zwei und zwanzig Jahre alt war und vorerst die Welt noch als ein Versuchsfeld für seine sprudelnde Lebenslust ansah.

Für die Firma Turgot war der Besuch von Geschäftsfreunden nichts gerade seltsames. Madame Turgot war an die beiläufigen Anmeldungen ihres Gemahls „wir haben morgen wieder einen Gast“ schon längst gewöhnt und sie hatte sich weiter nicht aufgeregt, als ihr diesmal ein Geschäftsfreund aus Schlesien für die Pfingsttage gemeldet wurde. „Hoffentlich sind's keine langweiligen Menschen“, hatte sie gedacht.

„Es sind keine langweiligen Menschen“, hatte der würdige Herr Turgot sie baldigst zu beruhigen versucht, als er die Fremden am Bahnhof abgeholt und in's Hotel geleitet hatte. Und nächsten Tages um die Mittagstunde sollten sich die Fremden bei Madame Turgot vorstellen. Auch Demoiselle Pensée ward für diesen Besuch in Gala geworfen. Das Fräulein war die ehemalige, wieder jung gewordene Pensée des

erst recht nicht einverstanden. So mußte es denn geschieden sein und das just am Pfingsttage. Die üblichen Liebes- und Treueschwüre wurden zwar ausgetauscht, allein keines der beiden Menschenfinder mochte wohl bei den allzuwidrigen Umständen an die Zukunftshoffnungen so recht glauben. Zum ewigen Angedenken aber verehrte der Lieutenant der schönen Pensée deren liebliches Ebenbild, das ihm so theure Stiefmütterchen. Es ward dankbar entgegengenommen, mit vielen Thränen benezt und versprochen, für immer in Ehren zu halten. Und damit war der Lieutenant in seine Heimat zurückgekehrt.

Wie es in den meisten Fällen zu gehen pflegt, so war es auch hier gekommen. Die Zeit, die neuen Eindrücke in der Heimat hatten die Erinnerung allmählich erlassen gemacht, und schließlich gibt es auch noch deutsche Mädchen, die sich sehen lassen können. Als Herr Lieutenant Dahmen erst den Offiziersrock ausgezogen und den Kontorrock angezogen hatte, als er Theresia Wüstenhöver heimgeführt und Theilhaber der altrenommirten Firma F. Wüstenhöver u. Co. geworden, da tauchte der französische Jugendtraum nur noch gelegentlich vor ihm auf und er ward schließlich: eine schöne Erinnerung.

Und Pensée? Nun, auch sie hatte sich mit der Zeit beruhigt und als Gattin des Chefs

der Firma Turgot freres befand sie sich ganz passabel. Das Stiefmütterchen aber wurde, wie versprochen, gehegt und gepflegt und gedieh von Jahr zu Jahr immer wieder auf's Neue. Und als Madame Turgot das erste Töchterchen bekam, da wurde die Kleine richtig auch „Pensée“ genannt. Ein etwas bizarrer, aber hübsch klingender Name.

Und wieder war es Pfingsten, echtes Festwetter dabei, also kein Wunder, daß Alles auf Reisen war, was nur irgendwie Zeit und Geld hatte. Herr Dahmen und Sohn waren auch auf der Reise. Und zwar ging diese gar weit hinaus, durch die Rheinlande gen Frankreich hin. Man wollte in dieser Reise das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: die Pfingsttour zu einem Abstecher nach Nancy benutzen, um dort lange bestehende Geschäftsverbindung mit der Firma Turgot durch persönliche Bekanntschaft zu festigen. Denn jetzt nach mehr denn 25 Jahren war man denn doch auch da drüben ruhiger und besonnener geworden und insbesondere die geschäftlichen Beziehungen hatten die Brücke zwischen zwei Nationen geschlagen, die von Gott und Rechtswegen berufen erschienen, neben und mit einander an der Spitze der Zivilisation zu marschiren.

Ganz unglücklich darüber, daß er auch weiterhin als „Boulangier“ in der Welt herumlaufen müsse, ergriß er eine alte Pistole und feuerte sie gegen seine Brust ab. Die Waffe zerprang jedoch während des Schusses, und der lebensmüde Zimmermann erlitt nur unerhebliche Verletzungen.

England.

Castburn, 2. Juni. Die Nacht des Deutschen Kaisers, „Meteor“, siegte gestern über die Nacht von Laun's „Careß“ und gewann den Goldpokal.

Orient.

* Die Umwandlung der bisherigen türkisch-griechischen Waffenruhe in einen regelrechten Waffenstillstand soll nunmehr erfolgt sein, doch lauten die Meldungen in dieser Richtung noch nicht völlig klar. Auf Kreta dauern die kürzlich erneut ausgebrochenen Unruhen fort. Die Insurgenten unternahmen in der Nacht zum 31. Mai einen Angriff auf Hierapetra, sie wurden aber durch das Feuer der englischen und französischen Kriegsschiffe zum Rückzug gezwungen. In Griechenland machen sich immer bedenklichere Wirkungen des unglücklichen Krieges mit der Türkei bemerklich. Starke Räuberbanden sind in verschiedenen Gegenden des Landes aufgetaucht, angeblich vermochte aber die bewaffnete Bevölkerung selber die Banden bis jetzt in Schach zu halten. Die Regierung sandte Gensdarmen und Truppen gegen die Räuber aus; vermutlich bestehen dieselben in der Hauptsache aus Marodeuren der geschlagenen griechischen Armee, die nun das eigene Land brandschatzen.

Nach der Polit. Korr. hat König Georg dem Ministerpräsidenten Kallis bekannt gegeben, daß er angesichts der schwierigen Lage des Landes beschloßen habe, bis auf Weiteres auf den dritten Theil der Civilliste zu Gunsten des Staatschages zu verzichten. Wie verlautet, wird auch Kronprinz Konstantin einen Theil seiner Apanage dem Staate zur Verfügung stellen.

Athen, 2. Juni. Der König von Griechenland hat dem Kriegskorrespondenten des Londoner Star den Rang eines Lieutenant in der griechischen Armee verliehen. Drei Tage lang hatte er in den jüngsten Kämpfen das Schwert mit der Feder vertauscht.

Die Königin und die Kronprinzessin wollten am 2. Juni auf der Nacht

„Sphacteria“ über Hagia Marina nach Omer Bey reisen, um dort den Namenstag des Kronprinzen zu feiern. Man glaubt, daß beide dort vom Kronprinzen vor dessen Abreise nach London Abschied nehmen werden. Omer Bey, wo das Hauptquartier des Kronprinzen ist, liegt südöstlich von Lamia.

Konstantinopel, 2. Juni. Im ganzen Feldzug mögen die Türken gegen 4000 Mann eingebüßt haben. Die türkischen Truppen waren nach dem ersten Tage stets die Angreifer und müssen schon daher größere Verluste als ihre Gegner gehabt haben; Gefangene sind wenig gemacht worden. Die Bedeutung des ganzen Krieges liegt nicht in den Kämpfen, sondern darin, daß die Türkei ihre Fähigkeit zur schnellen regelrechten Mobilmachung und zur Ausnützung ihres Eisenbahnnetzes, sowie die Güte ihres Soldatenmaterials bewiesen hat. Mit diesen Faktoren muß Jeder rechnen, der Lust hat, mit dem osmanischen Reich anzubinden, und verschiedenen unruhigen Köpfen dürfte es eine gute Lehre zur Vorsicht sein.

Ägypten.

Kairo, 2. Juni. Den „Daily News“ wird von hier gemeldet, daß unter den Meffkapilgern, die in Eltar in Quarantäne sind, ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen und als Cholera erkannt worden ist. Es werde jedoch zweifellos durch die Strenge der bestehenden Vorschriften eine weitere Verbreitung der Seuche verhütet werden.

Verstchiedenes.

„Bonjour Robin, tu te portes toujours bien!“ sprach der Kaiser, als er von Urville am ersten Tage seines Aufenthaltes nach Metz fuhr, außerhalb der Bahnhofshalle einen großen, stattlichen Mann, — er maß 1,97 Meter — an. „Merci Majesté, je me porte bien,“ entgegnete der Riese, während der Kaiser ihm die Hand gab. Robin hatte in Berlin bei der Garde gebient zur Zeit, als der Kaiser dort als Sekondelieutenant neben dem gewaltigen Flügelmann stand. Er ist ein geborener Lothringer. Der Kaiser hatte, obgleich es schon lange her ist, seitdem er vom Regiment abging, ihn sofort in der Menge wiedererkannt. Robin ist, wie die „Straßburger Post“ erzählt, heute ein wohlbestallter Beamter bei der vereinigten Ortskrankenkasse im Landkreise Metz.

noch von der Erklärung der ehemaligen Einquartierung befriedigt, nahm er die Mittheilung von der Erneuerung einer früheren Bekanntschaft entgegen.

Wobei hier gleich eingeschaltet sei, daß der würdige Herr Turgot von seiner Frau mit der Zeit auch die ganze Wahrheit erfuhr, deren sich die zur Matrone bereits neigende Frau um so weniger zu schämen hatte, als auch in Frankreich eine ehrenhafte Jugendliebe nicht eben ein Verbrechen ist. Und später, als die Ereignisse erst eine Wendung nahmen, welche die geschäftlichen Beziehungen zwischen Firma Wüstenhöver u. Co. und Turgot frères zu verwandtschaftlichen gestalteten, da hat Papa Turgot, wie die Männer nun einmal sind, wohl ab und zu die Gelegenheit benützt, um seine würdige Gehälftin mit ihrer rundlichen und zur Stahlköpfigkeit neigenden „Jugendliebe“ aufzuziehen.

An jenem Pfingstmorgen aber hatten in einem Moment die Beiden, Herr Dahmen und Madame Turgot, ohne jede gegenseitige Andeutung, ihre Stellung zu einander begriffen: aus der Liebe der jungen Jahre mußte nun die Freundschaft der alten Tage erblühen.

Man hatte in gastlichen Häufe der Turgots nun bereits mehrere Tage verlebt und der nahende Abschied schien beiden Theilen schwer zu werden. Am letzten Tage war es, daß Madame Turgot den Jugendfreund, mit dem sie nun zum ersten Male allein war, zu einem Spaziergang in dem prächtigen Garten aufforderte. Aus dem harmlosen Geplauder kam man auf das ernstere Thema vergangener Tage zu sprechen. Und siehe da, es zeigte sich, daß es Beiden keine Schwierigkeiten machte, in aller Ruhe jene Erinnerungen vor mehr denn 25 Jahren wach zu rufen: von der ehemals brennenden Liebesflamme war nur das Freundschaftsgefühl zurückgeblieben.

— Eine wohlverdiente Strafe erhielt vom Schöffengericht in Torgau der Arbeiter Oswald Müller aus Volkmarzdorf, der an der Straße von Weßnig nach Lohwig eine große Zahl junger Bäume umgeknickt hatte. Er erhielt 6 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. Fünfundzwanzig aus dem ff. wären eine passende Zugabe gewesen.

— Bauernregeln für den Monat Juni: Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestehn. — Viel Donner im Juni bringt ein fruchtbares Jahr. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdarb er meist das ganze Jahr. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken und nicht zu schwül, warm und naß und kühl und trocken, dann gibt der Brachmond in die Milch zu broden. — Wie an Medardus (8. Juni) das Wetter fällt, es bis zum Mondeschluß anhält. — Wer auf Medardi baut, der kriegt viel Flachs und Kraut. — Regnet's an St. Barnabas (11. Juni), schwimmen Trauben bis in's Faß. — Corporis Christi (Fronleichnamfest) schön und klar, guter Wein in diesem Jahr. — Vor Johannis (24. Juni) bitt um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Vor Sankt Johannistag man keine Gerste loben mag. — Regnet's um Johannistag, nasse Ernte man erwarten mag.

Schiffs-Nachrichten.

[Red Star Line Antwerpen.] Dampfer „Southward“ ab Antwerpen 22. Mai ist am 1. Juni in New-York eingetroffen.

[Compagnie generale transatlantique Havre.] Schnelldampfer „La Touraine“ ab Havre 22. Mai ist am 29. Mai in New-York eingetroffen. Mitgetheilt durch die konzessionirte Agentur Andr. Enzmann, Durlach.

Eine sehr unangenehme Plage für den Gartenbesitzer und Gärtner, wie für jeden Landwirth sind die bekannnten Wühlmäuse: die Woserratte, die Scheermans und Erdmaus. Sie sind dadurch schädlich, daß sie von Wurzeln leben, die sie mit ihren scharfen Zähnen zernagen. In der neuesten Nummer des „praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau“ sind die Bösewichter abgebildet und eine ganze Reihe von Mitteln zu ihrer Vernichtung — immer unter Befügung von Abbildungen zum leichteren Verständniß — angegeben. Der interessante Aufsatz dürfte Vielen willkommen sein — die betreffende Nummer wird auf Wunsch gern von der Verlagsbuchhandlung Trovitsch u. Sohn in Frankfurt a. D. umsonst zugesandt.

Und wie sie nun im Garten daher wandelten und mit einem Händedruck diese Freundschaft besiegelten, waren sie vor ein kleines Gartenhaus gekommen, vor welchem ein mächtiges Beet, besäet mit unzähligen Stiefmütterchen, sofort in die Augen fiel.

„Sehen Sie, mein Freund,“ sagte Madame Turgot, „etwas treuer und anhänglicher als die Männer sind wir Frauen doch. Sehen Sie!“

Und während noch Herr Dahmen die von den Stiefmütterchen gebildete bunte Schrift entzifferte: „es hat nicht sollen sein“, fuhr Frau Turgot fort: „Dieser Pensée-Flor, er ist entstanden aus dem kleinen Pensée, das Sie mir damals zum Andenken schenkten.“

Sie schwiegen Beide, nun in Gedanken verloren, als sich die Zweige der Büsche in der Nähe bewegten, ein unterdrücktes Lachen an ihr Ohr drang und Arm in Arm, fest aneinander geschmiegt, Demoiselle Pensée und Herr Dahmen junior hervortraten. „Diesmal hat es doch sein sollen,“ kam es langsam von Frau Turgots Lippen. Die ertappten Sünder standen gefenkten Blickes da, aber Herr Dahmen senior erfaßte rasch den günstigen Augenblick: „Na, Kinder, gebt Euch einen Kuß, meinen Segen habt Ihr!“

„Und den meinen auch,“ sprach leise Frau Turgot, indem sie dem jungen Paare die Hände auf's Haupt legte.

So ist es gekommen, daß sich Dahmens Abreise denn doch noch einige Zeit verzögerte und in den nächsten Tagen eine solenne Verlobung gefeiert wurde. Um die Pfingstzeit aber erscheint Familie Dahmen wieder in Nancy und so soll es gehalten werden in Zukunft, wenn sich's eben machen läßt.

Die Pensées blühen aber auch in diesem Jahre mit Macht und in aller Pracht und werden nach wie vor in Ehren gehalten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Obererbschaftsgeschäft für 1897 betreffend.

Nr. 15,662. Die Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Durlach für das Jahr 1897 findet in den Sälen des Gasthauses zur „Krone“ in Durlach am 24., 25. und 26. Juni d. J. statt und haben sich außer den Militärpersonen, welche durch das Bezirkskommando geladen werden, zu stellen am

Donnerstag den 24. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr:

1. Die abgewiesenen Einjährigfreiwilligen,
2. die bei der letzten Musterung für dauernd untauglich erklärten Militärpflichtigen (ausgenommen Einzelne, die nicht besonders vorgeladen werden),
3. die zum Landsturm I. vorgeschlagenen Militärpflichtigen,
4. die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen Mannschaften;

Samstag den 26. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr:

die vorläufig für tauglich erklärten Pflchtigen.
Am 24. Juni d. J. wird zugleich über Zurückstellungsgeſuche und Reklamationen, auch über Zurückstellungen zur Vermeidung des gleichzeitigen Dienens zweier oder mehrerer Brüder entschieden werden, wozu der betr. Mann behufs ärztlicher Untersuchung zur Stelle zu sein hat. Die Pflchtigen haben bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile zu erscheinen und die Losungsscheine (oder Berechtigungsscheine) vorzulegen. Jeder Pflchtige hat vor der Aushebungsbehörde körperlich rein zu erscheinen.

Jeder in den Grundlisten des diesseitigen Bezirks eingetragene Militärpflichtige ist befugt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Obererbschaftskommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Bürgermeisterämter haben Vorstehendes in den Gemeinden in ortszüblicher Weise zu veröffentlichen und erhalten Verzeichnisse der Stellungspflichtigen ihrer Gemeinden mit dem Antrag, die Mannschaften ordnungsmäßig vorzuladen und die mit unterschriebener Größungsbeurkundung der Pflchtigen oder ihrer Angehörigen versehenen Verzeichnisse sodann baldmöglichst anber zurückzusenden.

Die Herren Bürgermeister, aus deren Gemeinden durch die Obererbschaftskommission zu erledigende Zurückstellungsgeſuche, Dienstbefreiungsgeſuche vorliegen, haben sich am

Donnerstag den 24. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr,

gleichfalls im Aushebungsortal (Krone) hier einzufinden.
Durlach den 1. Juni 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:

Trietscheler.

Matraken-Dünger-Versteigerung in Gottesaue.

Mittwoch den 9. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, ungefähr 50 Haufen der 1., 2. und 3. Batterie im Kasernement Gottesaue.

1. Abtheilung 1. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14.

1897.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das **Heu-** und beziehungsweise das **Dehndgras** der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Platze selbst verkaufen:

Dienstag den 8. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Plotterwiesen; 50 Hektar.

Mittwoch den 9. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pfinz; 60 Hektar.

Donnerstag den 10. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 11. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Ententoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 12. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 14. Juni:

Füllbruchwiesen; 48 Hektar.

Dienstag den 15. Juni:

Am Elfmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 12. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 8 Uhr. Durlach den 24. Mai 1897.

Das Bürgermeisteramt:

Dr. Reichardt.

Wolfartsweier.

Steigerungs-Ankündigung.

Teilungshalber lassen die Wittwe und die Erben des Landwirths Jakob Friedrich Brohmer von Wolfartsweier am

Dienstag, 8. Juni 1897,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause zu Wolfartsweier nachfolgende Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Die Versteigerungsbedingungen können bis zur Versteigerung auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

1. Lgrb. Nr. 7. 4 a 68 qm Hofraithe und 2 a 33 qm Hausgarten — ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und überdauter Einfahrt, Schwein- und Schuppen, neben dem Schulhaus und Karl Huber, geschätzt zu 5000 M.
2. 6 a 39 qm Baumgarten hinter dem unter 1 erwähnten Hausgarten herziehend, geschätzt zu 300 M.

Durlach, 22. Mai 1897.

Der Großh. Notar:

Herrmann.

Jöhlingen.

Steigerungsankündigung.

Die Erben des Landwirths Florian Silberly von Jöhlingen lassen der Erbtheilung halber am

Samstag den 19. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Jöhlingen die nachstehenden Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag sofort erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird, während bei einem niederen Gebot die Erben sich einen Tag Bedenkzeit vorbehalten.

Die übrigen Versteigerungsbedingungen können auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaften:

Gemarkung Jöhlingen.

- a. 48 qm Krautgarten unten am Ort, taxirt zu 15 M.
- b. 1 ha 3 a 13 qm Ackerland in 13 Parzellen, taxirt zu 1810 M.
- c. 15 a 23 qm Wiesen im vordern Stiefelsbruch in 2 Parzellen, taxirt zu 300 M.

Durlach, 2. Juni 1897.

Der Großh. Notar:

Herrmann.

Öffentliche Aufforderung.

Nachdem die fürsorgliche Besitz-einweisung in das Vermögen des verschollenen Schmiedegesellen Heinrich Kastner von Königsbach, geboren daselbst am 8. September 1796 als Sohn des Landwirths Johann Georg Kastner von dort und der Katharine geb. Reinlein, für endgültig erklärt worden ist, werden alle diejenigen, welche an das zurückgelassene Vermögen des Verschollenen

Ansprüche zu haben glauben, aufgefodert, dieselben

innerhalb vier Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Durlach, 29. Mai 1897.

Der Großh. Notar:

Herrmann.

Rinnenpflaster.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe vergibt die Herstellung von 310 qm neuem Rinnenpflaster und die Umpflasterung von 327 qm alten Rinnen, sowie die Lieferung von 14,880 Stück Pflastersteinen aus Pfinz- oder Althäler Sandstein für Kreisstraßen und Kreiswege.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis **Samstag den 12. Juni**, Vormittags 10 Uhr, auf dem diesseitigen Geschäftszimmer, Redtenbacherstraße 25, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und Verzeichnisse zur Einsicht offen liegen.

Privat-Anzeigen.

Hauptstraße 72 im 2. Stock sind 3 Zimmer mit Mansarde und Zugehör sogleich oder auf den 23. Juli zu vermieten.

F. Diez.

Schlachthausstraße 19 ist eine kleine Wohnung auf den 23. Oktober zu vermieten.

Neubau Bahnhofplatz 3 ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern (Glasabschluss), Küche, Keller und Mansardenzimmer sogleich oder auf Juli zu vermieten. Näheres

Birchstraße 7, 2. Stock.

Für zwei alleinlebende ruhige Leute wird **schöne Wohnung** per Oktober gesucht.

Es wird nur auf eine Wohnung reflektirt, die sich in schöner Lage und ruhigem Hause befindet, welches Gewähr für ein dauerndes Heim bietet.

Gefällige Offerten baldigst unter G. 40 Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 23. Oktober wird von zwei alleinlebenden Personen in ruhigem Hause Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht

eine herrschaftliche Wohnung; gefl. Adressen **Sttlinger Str. 11**, eine Treppe, abgeben.

Möbl. Zimmer, Nähe Schloßgarten und Sttlinger Straße, gesucht. Offerten unter Nr. 100 an die Expedition d. Bl.

Fuhrknecht,

ein tüchtiger, solider, bei hohem Lohn sofort gesucht. Bei guter Leistung Einnahme von Trinkgeldern. Wo, sagt die Exped.

Kanarienvogel

entflogen. Abzugeben gegen Belohnung **Karlsruher Hof, 3. St.**

Das größte und älteste
Waaren- und Möbel-Credit-Haus
 in ganz Deutschland und der Schweiz
 von

J. Ittmann,

17 Amalienstraße 17,

Karlstraße-Ecke, Karlstraße-Ecke,

KARLSRUHE,

liefert

Auf Theilzahlung

komplette Wohnungs-Einrichtungen

und empfiehlt sich bei Bedarf aller erdenklichen Waaren zu billigsten Preisen und coulaantesten Bedingungen.

Die großen Magazine enthalten bedeutende Auswahl in:

Herren-, Damen- und
 Kinder-Garderobe,
 Manufaktur-, Weiß- und
 Modewaaren,
 Hüte, Schirme, Uhren,
 Teppiche, Portieren,
 Möbel, Betten und
 Polsterwaaren,

== Kinderwagen etc. etc. ==

Meine Waaren-Credit-Häuser

sind die ältesten und bedeutendsten Deutschlands und nicht mit kleinen Nachahmern in Vergleich zu bringen, welche meine Ideen und neuen, gegenreichen Einrichtungen zwar nachzuahmen versuchen, ohne jedoch meine anerkannte

Leistungsfähigkeit ohne Konkurrenz

jemals nur annähernd erreichen zu können.

Ich bitte Sie deshalb, sich durch marktischerische Annoncen nicht beirren zu lassen, sondern sich meine Waaren-Magazine anzusehen und werden Sie sich bei einem Vergleiche bald überzeugen können, daß für mich keine Konkurrenz existirt.

Ich erwarte gern Ihren Besuch und bin ich alsdann überzeugt, Sie baldigst zu meinen Kunden zählen zu dürfen.

Hochachtung

J. Ittmann.

Centrale: Frankfurt a. M., Paulsplatz 14.

Zentralen in Deutschland und der Schweiz.

Karlsruhe, Amalienstrasse 17.

Alle Aufträge und Zahlungen für Durlach und Umgebung nimmt entgegen mein Vertreter

Wilhelm Höcker,

Pflanzvorstadt 2, Durlach.

Wäsche zum Bleichen

wird angenommen, wenn auch nicht in der Anstalt gewaschen.

**Dampf-Wasch- und Bleich-Anstalt
 Eisenbad.**

Baden-Badener Mineralbrunnen,
 angenehmstes Tafelwasser,
 allein. Pächter der fiskalischen Quellen: Mineralwasser-Gesellschaft
 Dr. Holdermann & Beuttenmüller.
 Alleiniger Vertreter für Karlsruhe, Durlach und
 Forzheim **Otto Dörner, Karlsruhe, Adlerstr. 2 a.**
 Schriftliche Bestellungen werden prompt und franco ausgeführt.
 Niederlage in Durlach bei **F. Dietz, Conditorei, Hauptstr.**

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er unter
 Heutigem im Hause **Lammstraße 21** eine

Brod- & Feinbäckerei sowie **Conditorei**

eröffnet hat. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe
 Nachbarschaft und Kundschaft stets mit reeller guter Waare zu bedienen.

Besonders empfehle mich bei Hochzeiten und sonstigen Anlässen
 in der Lieferung von Torten, Kugelhopf sowie aller Arten Back-
 werk in geschmackvoller Waare bei pünktlichster Ausführung.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Fr. A. Bettinger.

Brod- und Feinbäckerei, Conditorei.

Durlach den 20. Mai 1897.

Ueberraschend

ist die große Auswahl in

Damen- & Herren-Confection

im

Offenbacher Waaren-Credithaus

M. Tannenbaum,

Karlsruhe, 16 Kreuzstraße 16.

Billigste Preise.

Alle Arten

Möbel, Betten, Polsterwaaren.

Eigenes Fabrikat. — Werkstatt im Hause.

M. Tannenbaum,

Karlsruhe, 16 Kreuzstraße 16.

Alles auf Credit!

Bequemste Zahlungsweise.

**Manufaktur- und Weißwaaren, Gardinen,
 Teppiche, Bettdecken etc.**

Coulaante Bedingungen.

M. Tannenbaum,

Karlsruhe, 16 Kreuzstraße 16.

Prima Linoleum-Fußboden-Glanzlack

empfehle für jegige Bedarfszeit.

Derselbe zeichnet sich aus durch große Haltbarkeit, schnelle
 Trockenheit und höchste Glanzkraft.

Ich berechne bei 1 Pfd. 50 S., bei 10 Pfd. 48 S.

Ferner empfehle prima Parquetbodenwische etc.

Ferd. Böhler, Kelterstraße 24.

Süße und saure

Milch

(Kunden werden stets angenommen
 und gut bedient), sowie **Döflinger
 Sührabm-Tafelbutter**, per Pfund
 M. 1.20, empfiehlt

Karl Zoller,

Mittelsstraße 9.

Hypotheken-Kapitalien

besorgt auf erstes und zweites Unter-
 pfandsrecht

Ludwig Andreas,

Karlsruhe, Bähringerstraße 71.

Ein möbliertes Zimmer

ist zu vermieten. Zu erfragen

Blumenvorstadt 6.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Unsere Mitglieder werden hiermit zu dem am Pfingstmontag Morgen stattfindenden

Pfingst-Ausflug mit Musik durch den Bergwald nach Hohenwettersbach kameradschaftlichst eingeladen.

Anzug: Dienstanzug, umgehängt in Mützen.

Sammlung am Hengst-Denkmal. Abmarsch präzis 7 Uhr.

Nach Rückkunft von 11 Uhr ab **Frühstücken-Konzert**

im Amalienbad-Garten, wozu wir auch unsere verehrlichen außerordentlichen Mitglieder, welche das Korps-Abzeichen anlegen wollen, auf's Freundlichste einladen.

Eintritt für Nicht-Mitglieder 20 S.

Das Kommando: Albert Grimm. Karl Breiß.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Den tit. außerordentlichen Mitgliedern unseres Korps zur gefl. Nachricht, daß heute die Korpsabzeichen angekommen sind und nunmehr schnellstens durch den Diener zugestellt werden.

Das Kommando.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Samstag den 5. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

Unterrichtsstunde im Gasthaus zum Pfingstberg. Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Montag den 7. Juni: Familien-Ausflug nach Marau. Zusammenkunft 6 Uhr im Vereinslokal. Der Vorstand.

Athletenklub Durlach.

Kraft Heil! Samstag den 5. d. Mts., Abends präzis 9 Uhr, findet unsere Monatsversammlung auf dem Bierkeller (Halle) statt. Um zahlreiches Erscheinen wegen wichtiger Angelegenheiten ersucht freundlichst Der Vorstand.

Zimmerleute,

4 tüchtige, finden sogleich Beschäftigung bei Gustav May, Durlach.

Ein Hofhund

zu verkaufen Villa Hofmann am Thurnberg.

Ein Spitzhund ist zugelassen und kann gegen Einrückungsgebühr und Futterkosten abgeholt werden bei

Witt. Förderer in Stupferich.

Ein weißer Spitzhund

ist zugelassen Bad. Schrotfabrik.

Mädchen-Gesuch.

Zum sofortigen Eintritt oder auf 1. Juli wird ein anständiges Mädchen gesucht, welches schon gedient hat und die Hausarbeiten versehen kann. Lohn 40 M Adresse zu erfragen in der Exped. d. Bl.



Festhalle Durlach.

Pfingstmontag: **Tanz-Belustigung.** (Artillerie-Kapelle.)

Hierzu ladet höflichst ein C. Steinmetz.

Kommenden Pfingstmontag findet bei Unterzeichnetem **Tanz-Musik** statt, wozu höflich einladet Blumewirt Klein.

Restauration Schlösschen Durlach.

Pfingstmontag den 7. Juni: **Tanz-Belustigung** bei gutbesetztem Orchester.

Anfang 3 Uhr. — Bier vom Fass. Hierzu ladet ergebenst ein Fr. Kasper.

Gasthaus zur Krone.

Pfingstmontag: **Grosses Tanz-Vergnügen** bei gutbesetztem Orchester, wozu höflichst einladet Fr. Steibrunn.

Grötzingen. — Gasthaus zum Adler.

Pfingstmontag: **Großes Tanz-Vergnügen,** wozu ergebenst einladet E. Kurzmann.

Pilsener Bier

wird über die Pfingstfeiertage verzapft in der Brauerei Dummler-Restauration Spehl.

Bock-Bier

wird während der Pfingstfeiertage in sämtlichen von uns Bier beziehenden Wirtshäusern verzapft ohne Preisauflage. Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen. Brauerei Gglau Durlach.

Wegen Geschäftsaufgabe Ausverkauf sämtl. Colonialwaaren

zu Antauschpreisen und darunter. Max Richard, Hauptstraße 17.

Die städt. Bade-Anstalt ist eröffnet.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei Julius Bull, Metzger.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei And. Knecht, Metzger, Herrenstraße.

Für Neubauten

liefert sofort zu äußerstem Preise: I Tragbalken, Säulen, Oefen, Kochherde, Baubeschläge, Kaminthüren, Dachfenster, Waschkessel. Otto Schmidt beim Rathhaus.

Complete Bierausschankeinrichtungen

mit Wasser- oder Luftdruck, sowie für Kohlensäure nach den neuesten Systemen empfiehlt in solider Ausführung Gust. Dittmar, Karlsruhe, Birkel 24. Vertreter für Durlach und Bezirk G. Heilmann, Mechaniker.

Täglich:

Gefrorenes

empfehlen A. Herrmann, Conditorei u. Co.

Smalack

und Schmirgelleinen zum Putzen von Kochherden billigt bei G. Heilmann.

Ich setze meine werthe Kundenschaft in Kenntniß, daß mein Geschäft am Pfingstsonntag von 9 Uhr ab geschlossen ist.

And. Knecht, Metzger, Herrenstraße.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen Verluste, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank. Durlach, 4. Juni 1897. Die trauernde Familie Ahlenburg.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Kindes Anna Grethchen, welches uns im Alter von 3 Jahren durch den Tod entzissen wurde, sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir den herzlichsten Dank. Durlach, 4. Juni 1897. Im Namen der tieftrauernden Familie: Leonhard Rüdert, Blechmeister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind Emil im Alter von 4 Monaten nach kurzem Leiden heute sanft entschlafen ist. Durlach, 3. Juni 1897. Die trauernden Eltern: Christian Krieg und Frau.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. Juni 1897. I. Pfingstfest. 1) In Durlach: Vormittags: Herr Vikar Schäfer. (Unter Mitwirkung d. Kirchengesangvereins.) Abends: 8 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Specht. 2) In Wolfartsweier: Herr Stadtvikar Böhmert. Montag den 7. Juni 1897. II. Pfingstfest. 1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtvikar Böhmert. 2) In Wolfartsweier: Herr Vikar Schäfer.

Stadt Durlach. Standesbuch-Auszüge.

Eheschließung: 3. Juni: Gabriel Friedrich Heide, Landwirt, und Magdalena Luise Kleiber, Beide von hier. 3. „ Franz Vinzenz Ruppert, Bierbrauer, und Katharina Magdalena Kunzmann, Beide von hier. Gestorben: 3. Juni: Emil, Pat. Christian Krieg, Metzgermeister, 4 Mon. alt. 3. „ Ernst Friedrich Kay, Landwirt, Chemann, 71 1/2 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dubs, Durlach.